

Anmeldung:

Bitte bis Montag, 01. Juli 2019
an Silvia Pirs
✉ pirs.s@diakonie-wue.de

Bitte schicken Sie Ihre **Anmeldung per E-Mail**
mit den folgenden Angaben:

- >>> **Ihr Name**
- >>> **Ihre Einrichtung mit Adresse**
- >>> **Ihre Mailadresse**
- >>> **Ihre Teilnahme am Forum Nr.**

Hinweis Datenschutz:

Die für die Organisation der Veranstaltung notwendigen personenbezogenen Daten werden maschinell verarbeitet, gespeichert und nur an für die Durchführung der Tagung relevante Personen weitergegeben.
Mit Ihrer Anmeldung gestatten Sie uns, mit einem Eintrag Ihres Namens und des Namens Ihres Trägers/Ihrer Einrichtung eine allen Teilnehmenden zugängliche Teilnehmendenliste zu erstellen.

Zielgruppe:

Leitung, für Schutzkonzepte Verantwortliche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie interessierte Fachkräfte aus Kirche und ihrer Diakonie.

Veranstalterinnen:

**Diakonisches Werk
der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.**
Abt. Kinder, Jugend und Familie

Katharina Klenk
✉ klenk.k@diakonie-wue.de

Ev. Landeskirche in Württemberg
Koordinierungsstelle Prävention
sexualisierte Gewalt

Miriam Günderoth
✉ miriam.guenderoth@elk-wue.de

Veranstaltungsort:

Diakonisches Werk Württemberg
Herbert-Keller-Haus
Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart
Anfahrtsbeschreibung:
<https://www.diakonie-wuerttemberg.de/anfahrt/>

Teilnahmebeitrag:

35,- € (Sie erhalten nach der Veranstaltung eine Rechnung/Teilnahmebestätigung)

Foto: shutterstock.com

Fachtagreihe Schutzkonzepte

Das glaub' ich nicht!

Die*der doch nicht!

Täterstrategien im institutionellen Kontext
der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

11. Juli 2019



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Diakonie 
Württemberg

Die Implementierung und Weiterentwicklung von Schutzkonzepten in allen Arbeitsfeldern mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen Kirche und ihre Diakonie gleichermaßen.

Die Selbstverpflichtungserklärung „Kinderschutz und Kinderrechte“ des Ev. Fachverbandes Kinder, Jugend und Familie im Diakonischen Werk Württemberg setzt über die Kernsätze klare Maßstäbe für ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept.

Die Risikoanalyse als Auseinandersetzung mit den eigenen Gefährdungssituationen sowie Risiken in der Einrichtung selbst setzen fundiertes Fachwissen der Leitung voraus.

Dieses Wissen sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse zu erweitern und zu stärken, ist zentrales Ziel dieses Fachtages.

Um Risiken der Arbeitsfelder differenziert zu sehen, ist die Auseinandersetzung mit Strategien von Täterinnen und Tätern wichtig: Sie gehen planvoll, manipulativ und strategisch vor. Damit dieses Vorgehen in Einrichtungen unterbunden werden kann, ist die Kenntnis über Tatmotive, Strategien, Typologien und Grooming-Prozesse von Täterinnen und Tätern unumgänglich.

In den Foren werden die globalen Themen des Vormittags vertieft und Strategien besprochen, welche Präventions- und Interventionsbausteine für die Risikominimierung in Einrichtungen adäquat und hilfreich sind.

Programm

09:00 Uhr	Ankommen
09:30 Uhr	Begrüßung und Einführung
10:00 Uhr	„Das glaub‘ ich nicht! Die*der doch nicht!“
	Referat zu Täterstrategien und -motiven im institutionellen Kontext der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
	Dr. Helga Ihm <i>Kriminalpsychologin und Forensische Psychologin am Zentrum für Kriminologie und Polizeiforschung</i>
	<i>Durch ihre berufliche Tätigkeit im Bereich der Notaufnahme von Kindern und Jugendlichen kennt sie das Tätigkeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe und ist Expertin im Transfer von Wissenschaft und Praxis für eine effektive Kriminalprävention im institutionellen Kontext.</i>
	Austausch und Rückfragen
12:15 Uhr	Mittagsimbiss
13:00 Uhr	Vertiefende Foren zum Transfer in die eigene Einrichtung
14:30 Uhr	Austausch und Ausklang bei Kaffee und Kuchen
15:00 Uhr	Ende

Die Foren

1. „Das glaub ich nicht! Der*die ist kein Täter, keine Täterin“

Auswirkungen der Täterstrategien auf die Einrichtung im Aufdeckungsprozess.

In diesem Forum werden die Dynamiken im Team beleuchtet, die Ambivalenzen bei Leitung besprochen und gemeinsam erarbeitet, was Leitung für einen kompetenten Umgang benötigt.

Dr. Helga Ihm

Kriminalpsychologin und Forensische Psychologin am Zentrum für Kriminologie und Polizeiforschung

2. „Die Bedeutung der Strafverfolgung für die Einrichtung“

Die Leitlinien zur Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden und die Abwägung mit dem Willen der Betroffenen werden ebenso beleuchtet wie die Rolle von Einrichtungen im möglichen Verfahren.

Prof. Dr. Annette Rabe

Recht in der Sozialen Arbeit

3. „Sexualisierte Gewalt in Baden-Württemberg“

Neben den aktuellen Zahlen sowie Entwicklungen für den Deliktsbereich sexualisierter Gewalt stehen die polizeilichen Präventionsstrategien im Fokus dieses Forums. Die besonderen Problemstellungen in den Einrichtungen werden diskutiert und gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet.

Julia Helle

Landeskriminalamt Baden-Württemberg